

Arbeitsgemeinschaft Evangelische Jugend Schleswig-Holstein e. V.
Koppelsberg 5, 24306 Plön

Christoph Bauch
1. Vorsitzender
Tel. 04522/507-157
Mobil: 0163-7164034
11. März 2017

Evangelisch Jugend setzt sich für den Erhalt der Traditionssegler ein

Stellungnahme der Arbeitsgemeinschaft der evangelischen Jugend Schleswig – Holstein (AEJSH) zur neuen Sicherheitsrichtlinie für Traditionssegler des Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI):

Evangelische Jugend setzt sich für den Erhalt der Traditionssegler ein

Die Arbeitsgemeinschaft der evangelischen Jugend Schleswig – Holstein (AEJSH) vertritt 90.000 Kinder und Jugendliche in Schleswig – Holstein. Viele Jugendgruppen aus der evangelischen Jugendarbeit und anderen Verbänden sind jedes Jahr mit mehreren tausend Jugendlichen auf Traditionssegelschiffen aus Schleswig – Holstein unterwegs und erlernen traditionelle Seemannschaft und gemeinschaftliches Leben und Handeln an Bord eines historischen Segelschiffes. Diese besondere Lebenserfahrungen stärkt die Persönlichkeit, das Sozialverhalten und die Verbundenheit junger Menschen zum Meer und zur Küstenregion.

Die geplante neue Sicherheitsrichtlinie bedeutet für viele Traditionssegler und deren Betreibervereine mit hunderten Ehrenamtlichen das Aus. Die Voraussetzungen in Bezug auf Ausstattung und Besatzung sind für sie kaum erfüllbar. Als Folge davon werden die Traditionssegler in Schleswig-Holstein verschwinden und damit auch die Möglichkeit, junge Menschen in Seemannschaft auszubilden und maritime Tradition weiter zu geben.

Wir fordern die Landesregierung und die im Schleswig-Holsteinischen Landtag vertretenen Parteien auf, sich gegenüber dem Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) für eine Überarbeitung der Sicherheitsrichtlinie einzusetzen und den Betrieb der Traditionssegler zu sichern.

Beschlossen auf der Mitgliederversammlung der Arbeitsgemeinschaft der evangelischen Jugend am 11. März 2017

Christoph Bauch

Begründung:

Viele Jugendgruppen aus der evangelischen Jugendarbeit und anderen Verbänden in Schleswig – Holstein sind jedes Jahr mit mehreren tausend Jugendlichen auf Traditionssegelschiffen unterwegs und erlernen traditionelle Seemannschaft und gemeinschaftliches Leben und Handeln an Bord eines historischen Segelschiffes. Sie verbringen auf den Schiffen Ferienfreizeiten, lassen sich an Bord zu Jugendgruppenleitern ausbilden und nehmen teil an internationalen Jugendregatten und -begegnungen. Die geplante neue Sicherheitsrichtlinie bedeutet für viele Traditionssegler und deren Betreibervereine mit hunderten Ehrenamtlichen das Aus. Die Voraussetzungen in Bezug auf Ausstattung und Besatzung sind für sie kaum erfüllbar. Als Folge davon werden die Traditionssegler in Schleswig-Holstein verschwinden und damit auch die Möglichkeit, junge Menschen in Seemannschaft auszubilden und maritime Tradition weiter zu geben.

Wir fordern die Landesregierung und die im Schleswig-Holsteinischen Landtag vertretenen Parteien auf, sich gegenüber dem Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) für eine Überarbeitung der Sicherheitsrichtlinie einzusetzen und den Betrieb der Traditionssegler zu sichern.

Ca. 100 Traditionssegler gibt es an der deutschen Küste. Sie prägen das Bild der Häfen und vermitteln eine über hundert Jahre alte Kultur. Sie sind das Herzstück maritimer Feste von der Rumregatta in Flensburg bis zur Hansesail in Rostock. Die neue Richtlinie des Bundesministeriums für Verkehr und digitalen Wandel (BMVI) , die im Sommer in Kraft treten soll, bedeutet für viele Schiffe das Aus. Sicherheit ist oberste Priorität an Bord und so werden die Schiffe jetzt schon alle zweieinhalb Jahre umfangreich zertifiziert. Die neue Richtlinie schießt aber über das Ziel hinaus, sie übernimmt Standards aus der Berufsschiffahrt, die für die historischen Schiffe kaum zu erfüllen sind. Besatzungsvorschriften und bürokratische Hürden werden so hoch geschraubt, das viele Betreibervereine aufgeben müssen. Die Bitte der Betreiber der Traditionsschiffe, sich nochmal an einen Tisch zu setzen und die strittigen Punkte zu klären wurde vom Verkehrsministerium abgelehnt. Die Landesregierungen der Norddeutschen Bundesländer haben im Februar einen gemeinsamen Antrag im Bundesrat verabschieden lassen, dass die Richtlinie nochmal überarbeitet wird. Es ist bisher nicht erkennbar, dass das BMVI dieser Bitte folgt. Für die evangelische Jugendarbeit und viele andere Verbände und Schulklassen geht damit ein einmaliges Lernumfeld für junge Menschen verloren und die Häfen im Land werden leer und traurig aussehen.